



Gemeindekindergarten Ramsau am Dachstein

Ramsau 260, 8972 Ramsau am Dachstein

kindergarten@ramsau.at

0664/ 9144558

Vorwort

Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,
liebe Interessierte,

wir freuen uns sehr, Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in die Arbeit und die pädagogischen Grundsätze unseres Kindergartens in Ramsau am Dachstein geben zu dürfen.

Unser Kindergarten versteht sich als ein Ort der Geborgenheit, des Lernens und des gemeinsamen Wachsens. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Talenten. Durch vielfältige Bildungs- und Erfahrungsräume möchten wir sie in ihrer Entwicklung bestmöglich begleiten und fördern.

Besonders wichtig ist uns, dass sich die Kinder in einer Atmosphäre von Vertrauen, Respekt und Freude entfalten können. Die Einbindung der Natur, die uns hier in Ramsau am Dachstein in besonderer Weise umgibt, spielt dabei eine große Rolle: Sie eröffnet den Kindern wertvolle Erlebnisse und stärkt das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Achtsamkeit.

Gleichzeitig verstehen wir uns als Partner der Familien. Ein offener Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten sind für uns Grundlage einer gelingenden Erziehungspartnerschaft.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit in den folgenden Seiten näher kennenzulernen.

Viel Spaß beim Lesen und viele interessante Entdeckungen wünscht Ihnen...

... das Team des Ramsauers Kindergartens und der Krippe!

Worte des Bürgermeisters

Liebe Eltern,
liebe Erziehungsberechtigte,
liebe Ramsauerinnen und Ramsauer,

Die vorliegende Konzeption unseres Kindergartens und unserer Krippe in Ramsau am Dachstein gibt einen umfassenden Einblick in die pädagogische Arbeit, die Grundwerte und Ziele, die den Alltag der Kinder in unserer Einrichtung prägen.

Der Kindergarten nimmt in unserer Gemeinde eine zentrale Rolle ein. Er ist ein Ort, an dem Kinder erste Erfahrungen außerhalb der Familie sammeln, Freundschaften knüpfen und Schritt für Schritt lernen, sich in einer Gemeinschaft zurechtzufinden. Zugleich bietet er Raum zum spielerischen Entdecken, Forschen und Ausprobieren – mit allem, was zu einem lebendigen und vielseitigen Aufwachsen dazugehört.

In Ramsau am Dachstein leben wir in einer besonders schönen und naturverbundenen Umgebung. Diese landschaftliche und kulturelle Einzigartigkeit spiegelt sich auch im pädagogischen Konzept unseres Kindergartens wider. Die Natur wird als Lern- und Erlebnisraum verstanden, in dem Kinder unmittelbar erfahren, wie wertvoll und schützenswert ihre Umwelt ist. Durch den täglichen Kontakt mit der Natur entwickeln sie ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Verantwortung und Achtsamkeit – Werte, die weit über die Kindergartenzeit hinaus Bedeutung haben.

Ein zentrales Anliegen unserer Gemeinde ist es, Familien zu unterstützen und ihnen verlässliche Strukturen zur Seite zu stellen. Der Kindergarten ist dabei ein wichtiger Partner, der die Erziehungsarbeit der Eltern ergänzt und begleitet. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Einrichtung schafft Vertrauen und ermöglicht, dass Kinder in beiden Lebenswelten Sicherheit und Geborgenheit erleben.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern, insbesondere den Eltern und Erziehungsberechtigten, dass sie beim Lesen dieser Konzeption einen klaren Eindruck davon gewinnen, was unseren Kindergarten auszeichnet und wie die Kinder in ihren ersten Lebensjahren begleitet und gefördert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ing. Johannes Uttinger, MSc.

Bürgermeister der Gemeinde Ramsau am Dachstein



Inhaltsverzeichnis

1. Strukturqualität.....	4
1.1. Gesetzliche Grundlagen.....	5
1.2. Einrichtung.....	5
1.3. Organisation/ Öffnung.....	5
1.4. Personal	6
1.5. Teamfoto	8
1.6. Räume und Ausstattung Krippe.....	9
1.7. Fotos der Räumlichkeiten der Krippe	10
1.8. Räume und Ausstattung Kindergarten	11
1.9. Fotos der Räumlichkeiten des Kindergartens.....	12
1.10. Aufnahmeverfahren/ Kosten.....	14
1.11. Gesundheit und Betreuung im Krankheitsfall	14
2. Orientierungsqualität.....	15
2.1. Menschenbild/ Bild vom Kind.....	15
2.2. Rollenverständnis der Pädagoginnen.....	15
2.3. Bildung und Erziehung: Grundhaltung/ Werte.....	16
2.4. Pädagogische Schwerpunkt.....	17
3. Prozessqualität.....	20
3.1. Tagesablauf/ Ein Tag im Kindergarten.....	20
3.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit und deren Inhalte.....	21
3.3. Methoden und exemplarische Vorgehensweisen.....	23
3.4. Beobachtung, Dokumentation, Reflexion	26
3.5. Transitionen.....	27
3.6. Bildungspartnerschaft mit Eltern/ Erziehungsberechtigten.....	28
3.7. Kooperation mit Experten und Expertinnen/ Netzwerken	29

1. Strukturqualität

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Wir unterliegen dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (StKBBG), dass die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb und die Organisation unseres Kindergartens vorgibt. Dieses Gesetz beschreibt die Aufgaben der elementaren Bildungseinrichtungen und legt fest, dass der Kindergarten der ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder dient.

Darüber hinaus orientieren wir uns am bundesweit gültigen BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, der die pädagogischen Grundlagen für unsere Arbeit bildet. Er definiert zentrale Bildungsbereiche wie Sprache, Bewegung, Kreativität, soziale Kompetenzen und Umweltbewusstsein.

Relevante bundesgesetzliche Bestimmungen – wie das Schulpflichtgesetz 1985 mit dem verpflichtenden Kindergartenjahr – sowie die Grundsätze des Kindeswohls gemäß Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) sind ebenso Teil unserer pädagogischen und organisatorischen Ausrichtung.

Zusätzlich beachten wir Bestimmungen aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, Vorschriften zum Gesundheitsschutz und zur Sicherheit sowie die Regelungen des Datenschutzgesetzes (DSG).

Damit stützt sich unsere Kindergartenarbeit auf ein klares rechtliches Fundament, das uns Sicherheit gibt und zugleich den Kindern bestmögliche Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung garantiert.

1.2. Einrichtung

Gemeindekindergarten/ -krippe Ramsau am Dachstein

Kindergarten: Ramsau 260, 8972 Ramsau am Dachstein

Kinderkrippe: Ramsau 187, 8972 Ramsau am Dachstein

0664/ 9144558

kindergarten@ramsau.at

www.gemeinde.ramsau.at

1.3. Organisation/ Öffnung

GRUPPENSTRUKTUR

In fünf Kindergartengruppen, sowie einer Kinderkrippe, bieten wir den Kindern unserer Gemeinde die Möglichkeit, ihren Vormittag kreativ und abwechslungsreich zu gestalten. Die

Kinder bleiben dabei in ihren fixen Gruppen, welche Geborgenheit und Orientierung geben. Zur besseren Übersicht hat jede Gruppe, passend zu unserem Logo, einen eigenen Namen.

- Regenbogengruppe
- Blumengruppe
- Schmetterlingsgruppe
- Sonnenstrahlengruppe
- Bergwichtelgruppe
- Marienkäfergruppe (Krippe)

Geführt werden die Gruppen von jeweils einer Elementarpädagogin und pädagogischem Hilfspersonal.

Die altersgemischten Gruppen eröffnen vielfältige Lernchancen – sowohl im kognitiven als auch im sozialen und emotionalen Bereich. Neben regelmäßigen Aktivitäten in der Gesamtgruppe gibt es zahlreiche Angebote in Teilgruppen oder in Kleingruppen, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder besonders gerecht werden.

ÖFFNUNGSZEITEN UND KINDERGARTENBEITRAG

Unser Kindergarten ist von September bis Juli montags bis freitags von 07:00 bis 13:00 Uhr geöffnet. In den ersten vier Ferienwochen bieten wir einen Sommersaisonbetrieb an.

Die Gemeinde ermöglicht zusätzlich eine erweiterte Betreuung von 13:00 bis 15:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe.

Die Höhe des Kindergartenbeitrags orientiert sich am Einkommen der Erziehungsberechtigten, wird zehnmal jährlich eingehoben und richtet sich nach einer Sozialstaffelung.

Kindergartengruppen werden Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut. Bei Bedarf wird eine alterserweiterte Gruppe eingerichtet. Die Kinderkrippe bietet Kindern bis zum vollendeten dritten Lebensjahr einen Bildungs- und Betreuungsplatz. In den fünf Gruppen werden Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut - bei Bedarf wird zusätzlich eine alterserweiterte Gruppe eingerichtet.

1.4. Personal

Unser Team besteht aus 8 Kindergartenpädagoginnen und 7 Kinderbetreuerinnen.

Elementarpädagoginnen:

- Martina Galler (Leitung; Inklusive Elementarpädagogin)
- Sabine Hoffmann (Inklusive Elementarpädagogin)

- Julia Dely (Karenzvertretung Lea Bacher)
- Claudia Maier (Leitung Stellvertretung)
- Tanja Erlbacher
- Rahel Aebersold
- Nadine Pitzer
- Traudi Steiner

Pädagogisches Hilfspersonal:

- Brigitte Bachler
- Daniela Rechberger
- Bianca Walcher
- Elena Reindl
- Kerstin Wieser
- Selina Reiter
- Susanne Pitzer

Besondere Angestellte:

- Jasmin Stückelschweiger

FORTBILDUNGEN

Regelmäßige Teambesprechungen, ein guter fachlicher Austausch und Flexibilität bilden die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Um die Qualität kontinuierlich zu sichern, nehmen unsere Pädagoginnen jährlich an mindestens 24 Stunden Fortbildung teil; die pädagogischen Hilfskräfte absolvieren mindestens 15 Stunden Weiterbildung pro Jahr.

„Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ein Fortschritt,

zusammenarbeiten ein Erfolg.“

– Henry Ford

1.5. Teamfoto



Hintere Reihe von links:

Tanja Erlbacher, Traudi Steiner, Kerstin Wieser, Selina Reiter, Nadine Pitzer, Daniela Rechberger, Bianca Walcher, Brigitte Bachler, Claudia Maier

Vordere Reihe von links:

Sabine Hoffmann, Lea Bacher, Susanne Pitzer, Rahel Aebersold, Martina Galler, Elena Reindl

1.6. Räume und Ausstattung Krippe

- Gruppenraum mit Kleingruppen- und Ruheraum
- Altersgerechter Sanitärraum mit Wickelbereich
- Barrierefreies WC mit Dusche
- Garderobe
- Abstellräume
- Küche
- Außenspielplatz
- Kleinkindorientierte und altersgerechte Ausstattung in allen Bereichen

Die Kinderkrippe verfügt über einen eigenen kleinen Spielplatz, der speziell auf die Bedürfnisse der jüngsten Kinder abgestimmt ist und ihnen geschützte Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bietet.



Außenbereich

1.7. Fotos der Räumlichkeiten der Krippe



Ruheraum



Kleingruppenraum



Gruppenraum

1.8. Räume und Ausstattung Kindergarten

- 5 Gruppenräume mit kleinem Abstellraum pro Gruppe
- 5 Sanitärräume
- 3 WC's
- 2 Bewegungsräume
- 2 Küchen
- Büro
- 3 Materialräume
- Abstellraum
- Heizraum
- 2 Außenspielplätzen mit Stauraum

Unsere sechs Gruppenräume sind sehr hell und großzügig konzipiert und die Holzausstattung vermittelt eine warme, gemütliche Atmosphäre.

Die verschiedenen Spielbereiche bieten den Kindern jeder Gruppe vielfältige Spiel-, Lern- und Entfaltungsmöglichkeiten.

Das Außengelände des Kindergartens ist in zwei separate Gärten unterteilt, die jeweils von zwei bzw. drei Gruppen genutzt werden. Diese Einteilung sorgt nicht nur für eine bessere Übersicht über die Kinder, sondern gibt jedem einzelnen Kind auch mehr Freiraum, um sich zu bewegen, zu spielen und seine Fähigkeiten zu entfalten.

Unsere Gartenanlage ist abwechslungsreich gestaltet und bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungserfahrungen: Hügel, Rutschen, Klettergeräte, Schaukeln und Sandkisten laden zum Entdecken, Ausprobieren und gemeinsamen Spielen ein.

*„Kinder brauchen Räume, in denen sie sich frei bewegen,
ausprobieren und träumen dürfen.“
– unbekannt*

1.9. Fotos der Räumlichkeiten des Kindergartens



Gruppenräume





Turnsaal



Turnsaal



Außenbereich



Außenbereich

1.10. Aufnahmeverfahren/ Kosten

Die Aufnahme in die Kinderkrippe und den Kindergarten erfolgt gemäß den Bestimmungen des Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (StKBBG) sowie den jeweils geltenden Richtlinien des Landes Steiermark.

Da uns der zwischenmenschliche Kontakt sehr am Herzen liegt, bieten wir parallel ein persönliches Gespräch, sowie Unterstützung bei dem Aufnahmeverfahren an.

Die Höhe des Kindergartenbeitrags orientiert sich am Einkommen der Erziehungsberechtigten, wird zehnmal jährlich eingehoben und richtet sich nach einer Sozialstaffelung.

1.11. Gesundheit und Betreuung im Krankheitsfall

Die Gesundheit der Kinder steht im Kindergarten an erster Stelle. Um den Schutz aller – insbesondere von Schwangeren, Kleinkindern und gesundheitlich empfindlichen Personen – zu gewährleisten, gilt folgende Regelung:

Erkrankungen sind ab dem ersten Tag zu melden. Ein Kind darf den Kindergarten erst nach einem fieberfreien Tag wieder besuchen. So kann sichergestellt werden, dass es vollständig genesen ist und keine Ansteckungsgefahr mehr besteht.

Allergien, Unverträglichkeiten und chronische Erkrankungen sind dem pädagogischen Team unverzüglich mitzuteilen, damit entsprechende Rücksicht genommen und geeignete Maßnahmen getroffen werden können.

Beim Auftreten von Läusen oder Nissen ist das pädagogische Team sofort zu informieren, damit die Gruppe ANONYM benachrichtigt und einer weiteren Verbreitung vorgebeugt werden kann.

2. Orientierungsqualität

2.1. Menschenbild/ Bild vom Kind

Die Kinder kommen als einzigartige Individuen zur Welt und entdecken mit allen Sinnen ihre Lebensumwelt. Im Austausch mit vertrauten Bezugspersonen und ihrer Umgebung entwickeln sie zahlreiche Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihre eigene Persönlichkeit. Von Geburt an zeichnen sich Kinder durch Wissensdurst, Freude am Lernen, Neugierde, Fantasie und Spontaneität aus – Eigenschaften, die wesentliche Antriebskräfte ihrer Entwicklung darstellen.

Jedes Kind verfügt über individuelle Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucks- und Lernformen. Daher hat jedes Kind das Recht, in seiner Einzigartigkeit respektiert zu werden und sich in seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entfalten.

Unser Ziel ist es, das Vertrauen der Kinder zu gewinnen, indem wir sie wertschätzen und auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingehen. In unseren verschiedenen Bildungsbereichen schaffen wir vielfältige Spiel-, Lern- und Wahrnehmungsräume. Dabei steht das Spiel als zentrale und wichtigste Form des Lernens im Kindergartenalter im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Durch das Spiel erwerben die Kinder auf natürliche Weise neue Kenntnisse, üben soziale Fähigkeiten und erweitern ihre Persönlichkeit – ganz im eigenen Tempo und mit Freude am Entdecken.

*„Das Kind ist nicht ein Gefäß, das gefüllt,
sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“
– François Rabelais*

2.2. Rollenverständnis der Pädagoginnen

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten basiert auf gezielten Beobachtungen und Erfahrungen mit den Kindern. Aus diesen leiten die Pädagoginnen individuelle Bildungsziele sowohl für jedes einzelne Kind als auch für die gesamte Gruppe ab. Dabei wird stets auf den jeweiligen Entwicklungsstand, den Erfahrungshintergrund und die vorhandenen Kompetenzen des Kindes Rücksicht genommen. Ziel ist es, jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Grundlagen dieser Bildungsarbeit bilden:

- der Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen,
- das Beobachtungsinstrument KOMPIK,
- die Sprachstandsfeststellungen (BESK; BESK-DaZ),
- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern sowie

- verpflichtende pädagogische Fortbildungen des Teams.

Einen besonderen Wert legen wir auf den Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten. Dieser erfolgt behutsam und individuell, orientiert am Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes. Durch enge Zusammenarbeit innerhalb unseres Teams von Krippe und Kindergarten sowie den Eltern wird eine vertraute, sichere Atmosphäre geschaffen, die den Kindern den Wechsel erleichtert und Kontinuität in ihrer Bildungsbiografie gewährleistet.

Ein ebenso wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Transparenz und Zusammenarbeit mit allen Bildungspartnern. Dazu zählt insbesondere die örtliche Volksschule. Durch regelmäßigen Austausch, gemeinsame Aktivitäten und eine abgestimmte Vorbereitung wird ein gleitender Übergang vom Kindergarten in die Schule ermöglicht. So erleben die Kinder diesen neuen Lebensabschnitt als positiven, natürlichen Schritt in ihrer Entwicklung.

2.3. Bildung und Erziehung: Grundhaltung/ Werte

Unsere pädagogische orientiert sich an den gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie am österreichischen BildungsRahmenPlan. Darüber hinaus bildet der bundesländerübergreifende Leitfaden „Werte leben, Werte bilden“ eine wichtige Grundlage für unsere Konzeption und unser tägliches Handeln.

Wir verstehen Wertebildung als zentralen Bestandteil frühkindlicher Erziehung. Kinder erfahren bei uns, dass Werte nicht nur besprochen, sondern im Alltag gelebt werden. Dazu zählen insbesondere:

- Respekt und Achtung gegenüber jedem Menschen
- Verantwortung für sich selbst, andere und die Umwelt
- Partizipation und Mitbestimmung im Alltag
- Empathie, Hilfsbereitschaft und Freundschaft
- Toleranz, Offenheit und Vielfalt
- Frieden und gewaltfreier Umgang miteinander

Diese Werte bilden die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander von Kindern, Pädagoginnen, Eltern und allen am Bildungsprozess Beteiligten.

Im täglichen Miteinander setzen wir diese Werte durch vielfältige Formen um:

- Partizipation: Kinder dürfen mitentscheiden, z. B. bei der Raumgestaltung, bei Projekten oder beim Aufstellen von Regeln.
- Konfliktlösung: Wir sehen Konflikte als Lernchancen und begleiten die Kinder in der Suche nach fairen, gewaltfreien Lösungen.
- Soziales Lernen: Im Alltag erleben die Kinder Zuwendung, Vertrauen, Gemeinschaft und erfahren, wie wichtig gegenseitige Rücksichtnahme ist.

- Bildungspartnerschaft: Wir pflegen einen offenen, respektvollen Austausch mit Eltern und Erziehungsberechtigten.
- Kooperation mit der Volksschule: Die regelmäßige Zusammenarbeit mit Direktion und Lehrkräften sorgt dafür, dass der Übergang vom Kindergarten in die Schule sanft und natürlich gestaltet wird.

UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG

Kinder sind von Geburt an neugierig und lernbereit. Sie bringen unterschiedliche Interessen, Begabungen und Ausdrucksweisen mit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind in seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu begleiten und zu fördern.

Unsere Bildungsarbeit orientiert sich am Prinzip der Selbsttätigkeit: Kinder lernen am besten, wenn sie selbst aktiv werden dürfen – sei es durch Spiel, Ausprobieren, Beobachten oder Forschen. Die Aufgabe der Pädagoginnen besteht darin, eine anregende Umgebung zu schaffen und gezielte Impulse zu geben, die die Lernfreude unterstützen.

Dabei verstehen wir uns als familienergänzende Einrichtung: Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und Hauptverantwortlichen für die Erziehung ihrer Kinder. Wir arbeiten partnerschaftlich mit den Familien zusammen und streben einen offenen, vertrauensvollen Austausch an, um gemeinsam die bestmögliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu unterstützen.

2.4. Pädagogische Schwerpunkt

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am Jahresfestkreis und einem ganzheitlichen Ansatz, der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung stärkt. Durch das bewusste Erleben von Festen und Ritualen im Jahreslauf erfahren die Kinder Kontinuität, Geborgenheit und kulturelle Orientierung.

Wir verstehen Bildung als ein Zusammenspiel von Kopf, Herz und Hand. Kinder werden darin befähigt, sich einzulassen – auf neue Erfahrungen, auf Gemeinschaft, auf kreative Gestaltungsprozesse. Dabei begleiten wir sie achtsam und schaffen Räume, in denen sie Selbstwirksamkeit erleben und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln können.

Die gestaltungsorientierte Pädagogik nimmt hierbei eine zentrale Rolle ein: Kinder setzen sich schöpferisch mit ihrer Umwelt auseinander, experimentieren mit Materialien, drücken Gefühle aus und finden eigene Ausdrucksformen. So entsteht ein Lernen, das nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Fantasie, Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen fördert.

Im Sinne des österreichischen BildungsRahmenPlans achten wir darauf, dass alle sechs Bildungsbereiche im Alltag lebendig werden:

Emotionen und soziale Beziehungen – Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und

Bewältigungsstrategien einzusetzen. Sie finden ihre eigene Identität, fassen Vertrauen und Wohlbefinden, erlernen zu kooperieren und Konflikte zu lösen.

- Ethik und Gesellschaft – Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, insbesondere in interkulturellen Begegnungen und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln. Fühlt sich ein Kind, egal welcher ethnischer oder sozialer Herkunft, Hautfarbe, Alter, Geschlecht, als akzeptierter und vollwertiger Teil einer Gruppe, so wird sein Selbstwertgefühl gestärkt.
- Sprache und Kommunikation – Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Sprache ist notwendig, um seine Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Ein besonderer Stellenwert erhält hier die Erstsprache des Kindes, dazu zählen aber auch regionale Dialekte oder die Gebärdensprache. Die verbale und nonverbale Kommunikation (Körpersprache und Sprachmelodien) unterstützen jene Kinder, die am Anfang ihres Spracherwerbs stehen.
- Bewegung und Gesundheit – Kinder erobern und erforschen ihre Umwelt durch Bewegung, sie erfahren sich als selbstwirksam und werden motiviert sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Neue Informationen, die Kinder durch Wahrnehmung und Bewegung sammeln und verarbeiten, werden mit bereits Bekanntem verknüpft. So werden kindliche Erfahrungsspielräume erweitert und Handlungskompetenzen gestärkt. Für eine gesunde physische und psychosoziale Entwicklung ist Bewegung eine wesentliche Grundlage. Das Selbst- und Weltbild von Kindern basiert auf Bewegungserfahrungen, vielfältigen Sinneseindrücken und deren Zusammenspiel.
- Ästhetik und Gestaltung – Der Begriff Ästhetik kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet mit allen Sinnen wahrnehmen. Dabei wird das persönliche – ästhetische Empfinden von der jeweiligen Kultur und den gesellschaftlichen Werten beeinflusst und auf subjektive Weise verarbeitet. Jedem Prozess und jeder Form des Gestaltens und des kreativen Ausdrucks liegt das Denken in Bildern zugrunde. Künstlerische Gestaltungsprozesse helfen Kindern dabei, ihre Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.
- Natur und Technik – Von Geburt an sind Kinder in ihrer Umwelt von zahlreichen, naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen umgeben. Schon im jungen Alter sind sie motiviert, diese zu entschlüsseln und durchschauen. Beim Erforschen von Ursachen und Wirkungen erkennen sie Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten Schritt für Schritt. Kinder erproben unterschiedliche

Problemlösestrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen und erweitern neben ihrem Wissen insbesondere ihre lernmethodischen Kompetenzen.

Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer Ganzheit zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, aktiv und neugierig an ihrer Lebenswelt teilzuhaben.

„Das Ziel der Erziehung muss sein, dem Kind zu helfen, selbst zu handeln, selbst zu denken und selbst zu wollen.“

- Maria Montessori

3. Prozessqualität

3.1. Tagesablauf/ Ein Tag im Kindergarten

Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Er hilft ihnen, sich besser in die Gruppe einzufinden und den Kindergartenalltag aktiv mitzugestalten. Der strukturierte Rhythmus des Tages beginnt bereits mit dem Eintreffen der Kinder, das zwischen 07.00 und 08.30 Uhr erfolgen soll. So haben die Kinder genügend Zeit, in Ruhe anzukommen und an allen gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen.

Der Morgen beginnt mit der Orientierungsphase, die sich nach den Bedürfnissen der Kinder richtet – im Wechsel von Bewegung und Ruhe, Spannung und Entspannung.

ORIENTIERUNGSPHASE

In dieser Phase wählen die Kinder ihre Spielpartnerinnen und -partner sowie ihren Spielbereich selbst. Sie entscheiden eigenständig, ob sie allein oder in Kleingruppen spielen möchten. Das pädagogische Team begleitet die Kinder dabei, gibt Impulse, Anregungen und unterstützt sie bei Bedarf. Diese Zeit bietet auch Raum für Gespräche, Beobachtungen und individuelles Eingehen auf die Kinder.

Das Spiel ist ein bedeutendes Lernfeld: Beim gemeinsamen Spiel – etwa beim Gesellschaftsspiel „Memory“ – lernen die Kinder wichtige Fähigkeiten wie Konzentration, Geduld, Regelverständnis, soziale Interaktion, Wortschatzerweiterung, optische Differenzierung und Merkfähigkeit. So wird spielerisch Wissen erworben und das Selbstvertrauen gestärkt.

ERSTE KONZENTRATIONSPHASE

Diese Zeit verbringen die Kinder in der Gesamt- oder Teilgruppe. Angebote finden im Gruppenraum oder im Bewegungsraum statt, je nach Thema und Bedarf.

Bewegungserziehung

Bewegung ist ein zentraler Bestandteil der kindlichen Entwicklung. In unserem Bewegungsraum werden verschiedene Angebote gesetzt:

- Psychomotorische Einheiten (Bewegungsbaustelle): Die Kinder wählen Geräte und Übungen teilweise selbst.
- Angeleitete Bewegungseinheiten: Hier gibt die Pädagogin gezielte Bewegungsübungen vor.

Ziele der Bewegungserziehung sind die Förderung von Grob- und Feinmotorik, Gleichgewicht, Koordination, Körperwahrnehmung, Kreativität, Selbstständigkeit, Ausdauer und Freude an Bewegung. Kinder lernen durch Versuch und Irrtum und können eigene Bewegungsideen entwickeln und umsetzen.

Rhythmisch-musikalische Erziehung

Rhythmik verbindet Bewegung, Musik und Sinneserfahrung. Kinder erleben dabei Körperwahrnehmung, Fantasie, soziale Interaktion und Selbsterfahrung. Rhythmische Angebote finden meist in kleineren Gruppen statt, um aufmerksames und freies Bewegen zu ermöglichen.

Weitere Aktivitäten in dieser Phase sind:

- Lied- und Gedichtarbeit
- Sprachliche Angebote
- Lernzielorientierte Betätigungen
- Gespräche und Besprechungen
- Gruppen- und Rollenspiele
- Kinderkonferenzen

GEMEINSAME JAUSE

Die gemeinsame Jause beginnt mit einem Lied, Gebet oder Spruch. Dabei legen wir großen Wert auf Tischkultur, Selbstständigkeit, Ordnung und Wertschätzung von Lebensmitteln. Diese Zeit dient auch dem sozialen Austausch und der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

ZWEITE KONZENTRATIONSPHASE

Hier werden vertiefende Angebote aus den Bereichen Bewegung, Rhythmik oder gruppenbezogene Projekte durchgeführt. Sie bieten den Kindern Gelegenheit, Gelerntes zu festigen und neue Erfahrungen zu machen.

AUSKLANGSPHASE

Am Ende des Vormittags haben die Kinder nochmals Zeit für freies Spiel – im Garten, bei Spaziergängen oder im Gruppenraum. Sie können selbst entscheiden, wie sie den Vormittag ausklingen lassen möchten.

Unsere Tagesstruktur ist flexibel gestaltet. Sie passt sich besonderen Ereignissen wie Festen, Geburtstagen, Ausflügen, Besuchen von Fachkräften (z. B. Zahnhygienerzieherin) oder Praktikantinnen der BAfEP an. Diese besonderen Tage sind wichtige Höhepunkte im Kindergartenalltag und fördern die Fähigkeit der Kinder, sich auf neue Situationen einzustellen – eine wertvolle Vorbereitung auf den späteren Schulalltag.

3.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit und deren Inhalte

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den bundesländerübergreifend gültigen pädagogischen Grundlegendokumenten, wie sie im Rahmen der 15a-Vereinbarung zwischen

Bund und Ländern festgelegt wurden. Zentrale Grundlage bildet dabei der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (2009). Dieser bietet eine gemeinsame inhaltliche Orientierung für die Arbeit mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren und ist verbindlich für alle Kindergärten in Österreich.

Der Bildungsrahmenplan definiert sechs zentrale Bildungsbereiche:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Im Mittelpunkt steht das Bild vom Kind als aktiver Lerner: Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an mit, sie sind neugierig, entdeckungsfreudig und lernbereit. Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen dafür eine vorbereitete Umgebung, in der Kinder selbstbestimmt und in ihrem individuellen Tempo lernen können.

Zusätzlich zum Bildungsrahmenplan berücksichtigen wir folgende ergänzende Leitlinien und Module:

- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
Dieses Dokument konkretisiert die Bildungsziele für das letzte Kindergartenjahr und dient der optimalen Vorbereitung auf den Übergang in die Volksschule.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung
Die durchgängige sprachliche Bildung ist ein zentrales Querschnittsthema in unserer pädagogischen Arbeit. Wir fördern Sprache ganzheitlich, eingebettet in Alltagssituationen, Spiel und gezielte Angebote.
Mehrsprachigkeit wird dabei als Ressource verstanden. Kinder mit anderen Erstsprachen werden individuell begleitet – mit dem Ziel, sowohl ihre Familiensprache wertzuschätzen als auch die Bildungssprache Deutsch gezielt zu fördern. Wir schaffen vielfältige Sprechkanäle und arbeiten eng mit den Eltern zusammen, um eine ganzheitliche Sprachentwicklung zu unterstützen.
Zur systematischen Beobachtung und Einschätzung der sprachlichen Entwicklung setzen wir das Instrument BESK (Beobachtungs- und Einschätzskalen zur Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen) ein. Es ermöglicht uns, die sprachlichen Kompetenzen der Kinder differenziert wahrzunehmen und gezielte Fördermaßnahmen abzuleiten.
Der BESK wird regelmäßig und entwicklungsbegleitend eingesetzt und bildet eine zentrale Grundlage für pädagogische Planung, Dokumentation und Elterngespräche. Bei mehrsprachigen Kindern achten wir dabei besonders auf die jeweilige Sprachbiografie und den individuellen Sprachstand.

- „Werte leben, Werte bilden – Wertebildung in der frühen Kindheit“
Wertebildung ist Teil unseres Alltags: Wir vermitteln demokratische Grundhaltungen, respektvollen Umgang, Solidarität und Verantwortung in altersgerechter Weise.
- Leitfaden für Kinder im häuslichen Umfeld und bei Tageseltern
Dieser Leitfaden ist besonders in Übergangssituationen (z. B. Eingewöhnung, familiäre Betreuung) eine hilfreiche Ergänzung zur pädagogischen Arbeit im Haus.

Unsere Arbeit wird regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. Die Grundlegendokumente dienen dabei als Orientierung und Qualitätsrahmen für:

- die Planung und Dokumentation von Bildungsprozessen,
- die Gestaltung entwicklungsfördernder Lernumgebungen,
- die Zusammenarbeit mit Familien,
- die Fort- und Weiterbildung unseres Teams,
- sowie für die Gestaltung gelingender Übergänge.

Aktuell wird der Bildungsrahmenplan österreichweit überarbeitet, um Themen wie Inklusion, Kinderrechte, Diversität, digitale Bildung und Elternarbeit noch stärker zu integrieren. Wir verfolgen diese Entwicklungen aufmerksam und integrieren neue Erkenntnisse kontinuierlich in unsere pädagogische Praxis.

Unser Ziel ist es, jedem Kind eine bestmögliche ganzheitliche Bildung und Betreuung zu ermöglichen – individuell, wertschätzend und im Einklang mit den Grundwerten des Bildungsrahmenplans.

„Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände, hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen.“

-Loris Malaguzzi

3.3. Methoden und exemplarische Vorgehensweisen

Evidenzbasierte Planung in der pädagogischen Arbeit

Im Kindergarten Ramsau am Dachstein orientieren wir uns an einer evidenzbasierten pädagogischen Planung. Das bedeutet: Unsere Bildungsangebote und pädagogischen Entscheidungen beruhen auf einer systematischen Beobachtung, der reflektierten Auswertung von Entwicklungsdaten sowie auf wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen der Frühpädagogik.

Grundlage dafür sind unter anderem Instrumente wie BESK (Beobachtungs- und Einschätzskalen zur Sprachentwicklung) und KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern), die es uns ermöglichen, kindliche Entwicklungsprozesse differenziert wahrzunehmen und zu dokumentieren.

Diese Beobachtungsdaten werden regelmäßig im Team reflektiert und bilden die Basis für:

- die individuelle Förderung einzelner Kinder,
- die Gestaltung thematischer Angebote und Lernumgebungen,
- die gezielte Unterstützung bei Übergängen (z. B. Schuleintritt),
- die Vorbereitung und Qualität von Elterngesprächen,
- sowie für die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Haltung.

Evidenzbasiert zu arbeiten heißt für uns, nicht „nach Gefühl“ oder rein situationsbezogen zu handeln, sondern professionelle Entscheidungen auf nachvollziehbare Grundlagen zu stützen – im Sinne der Qualitätssicherung und im Interesse jedes einzelnen Kindes.

Dabei bewahren wir dennoch die notwendige pädagogische Flexibilität, um spontan auf kindliche Impulse und aktuelle Situationen einzugehen. Beobachtungen, Planungen und pädagogisches Handeln stehen in einem kontinuierlichen Kreislauf, in dem wir die Lernprozesse der Kinder aufmerksam begleiten und gezielt unterstützen.

Die Auswertung dieser Beobachtungen bildet die Grundlage für unsere pädagogische Planung. Dabei achten wir besonders auf eine passende Organisationsform, um jedem Kind bestmöglich gerecht zu werden.

Unsere Angebote finden in unterschiedlichen Settings statt:

- Gesamtgruppe:
Gemeinsame Aktivitäten mit allen Kindern einer Gruppe stärken das Gruppengefühl, fördern soziale Kompetenzen und bieten Raum für Rituale, Feste oder gemeinsames Erleben.
- Teilgruppe:
In Kleingruppen arbeiten wir gezielter an bestimmten Themen, Interessen oder Entwicklungszielen. Diese Form eignet sich besonders für differenzierte sprachliche Förderung, kreative Projekte oder naturpädagogische Angebote.
- Einzelförderung / Einzelbeobachtung:
Kinder mit spezifischem Förderbedarf oder besonderen Interessen erhalten individuelle Begleitung und Impulse – z. B. in Sprache, Bewegung oder sozial-emotionaler Entwicklung.
- Freispiel mit gezielten Impulsen:
Auch im offenen Spielalltag greifen wir Beobachtungen gezielt auf und stellen Materialien oder Impulse zur Verfügung, die aktuelle Interessen oder Entwicklungsthemen der Kinder unterstützen.

Unsere evidenzbasierte Planung trägt so dazu bei, dass Bildung im Kindergarten nicht zufällig geschieht, sondern gezielt und individuell wirksam wird.

Sowohl der familiäre Hintergrund als auch der tatsächliche Entwicklungsstand des Kindes müssen berücksichtigt werden um die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit, der Begabungen sowie der sozial-emotionalen, geistigen und körperlichen Fähigkeiten jedes Kindes gewährleisten zu können.

WIE KINDER IM KINDERGARTEN WACHSEN

- LERNEN MIT KOPF, HERZ UND HAND

- **Das will ich wissen**
Neugier ist die wichtigste Triebkraft des Lernens – und Kinder sind von Natur aus neugierig. Diese Entdeckerfreude ist im Kindergarten ausdrücklich erwünscht und wird aktiv gefördert.
- **Ich habe Interesse**
Kinderfragen werden ernst genommen und gemeinsam werden Antworten gesucht. Wo Kinder mit ihren Interessen und Themen wahrgenommen werden, entsteht Freude am Lernen und Tun.
- **Ich begreife**
Kinder lernen mit allen Sinnen. Sie wollen Dinge nicht nur betrachten oder darüber sprechen, sondern sie anfassen, riechen, schmecken, fühlen und damit experimentieren. Im Kindergarten ist dies ausdrücklich erlaubt und erwünscht, denn Sinneserfahrungen sind die Grundlage für Denken, Vorstellungsvermögen und Erkenntnis.
- **Ich kann etwas**
Selbstständigkeit entwickelt sich in kleinen Schritten: sich selbst an- und ausziehen, Schuhe binden, den verlorenen Handschuh wiederfinden oder ein verschüttetes Getränk aufwischen. Diese Alltagserfahrungen stärken das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.
- **Ich traue mich**
Kinder wollen echte Erfahrungen machen – schneiden, sägen, auf Bäume klettern, kochen, backen, werken oder pflanzen. Der Kindergarten bietet Raum, um solche Tätigkeiten sicher auszuprobieren. Zutrauen stärkt das Selbstbewusstsein und motiviert.
- **Du bist mir wichtig**
In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder in wechselnden Rollen: mal groß, mal klein, mal stark, mal hilfesuchend. Diese Erfahrungen fördern gegenseitiges Verständnis, Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein.
- **Ich habe eine Idee**
Ob beim Malen, Bauen, Musizieren oder Geschichten-Erfinden – der Kindergarten bietet Zeit, Raum und Materialien für kreative Ausdrucksformen. Kinder können ihre Fantasie entfalten, Eigeninitiative entwickeln und eigene Wege finden.

- **Das mache ich gern**
Der Alltag im Kindergarten richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Das Spiel nimmt dabei eine zentrale Rolle ein: Es macht Freude, stärkt Konzentration, Durchhaltevermögen und die Fähigkeit, sich intensiv mit einer Sache zu beschäftigen.
- **Ich gehöre dazu**
Gemeinsames Spiel verbindet. Kinder lernen miteinander zu planen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und Konflikte zu lösen. So entsteht Gemeinschaft und Zugehörigkeit.
- **Ich habe was zu sagen**
Kinder werden ermutigt, ihre Meinung zu äußern, von Erlebnissen zu erzählen, Konflikte zu besprechen und an Entscheidungen mitzuwirken. Sprachliche Ausdrucksfähigkeit stärkt Selbstbewusstsein und Teilhabe.
- **Ich habe eine Aufgabe**
Im Kindergarten übernehmen Kinder Verantwortung für die Gemeinschaft – sie decken den Tisch, räumen auf, helfen anderen oder kümmern sich um neue Kinder. So lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und aufeinander zu achten.
- **Du wirst mir vertrauen**
Im Kindergarten begegnen sich Kinder aus unterschiedlichen Familien, Kulturen und Lebenswelten. Diese Vielfalt wird als Bereicherung gesehen und im gemeinsamen Alltag selbstverständlich gelebt. So lernen Kinder schon früh, Unterschiede zu respektieren und Vertrauen in ein wertschätzendes Miteinander zu entwickeln.

3.4. Beobachtung, Dokumentation, Reflexion

Im Kindergarten Ramsau am Dachstein legen wir großen Wert auf eine professionelle, ressourcenorientierte Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse. Dafür nutzen wir unter anderem das wissenschaftlich fundierte Beobachtungsinstrument KOMPIK – Kompetenzen und Interessen von Kindern.

KOMPIK ist ein standardisiertes Beobachtungsverfahren für Kinder im Alter von etwa 3 bis 6 Jahren. Es unterstützt pädagogische Fachkräfte dabei, die Stärken, Interessen und Entwicklungspotenziale der Kinder ganzheitlich und systematisch zu erfassen.

Die Beobachtung umfasst mehrere Entwicklungsbereiche, unter anderem:

- Sprache und Literacy

- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Bewegung und motorische Entwicklung
- Interesse an Natur, Mathematik, Musik, Kunst und Technik
- Selbstständigkeit und Motivation

In unserem Team wird KOMPIK regelmäßig eingesetzt, um:

- die Entwicklung der Kinder fundiert zu begleiten,
- gezielte Impulse zur Unterstützung individueller Lernwege zu setzen,
- die Bildungsdokumentation zu ergänzen,
- und die Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern zu unterstützen.

PORTFOLIO

Die Portfolioarbeit ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind erhält ein individuelles Portfolio, das seine Lern- und Entwicklungsprozesse sichtbar macht. Es enthält Fotos, Zeichnungen, Beobachtungen und Kommentare des pädagogischen Teams sowie Beiträge der Kinder selbst. Das Portfolio dokumentiert, was das Kind beschäftigt, was es gelernt hat und welche Fortschritte es macht. Es stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, indem sie ihre eigenen Erfolge erkennen und stolz darauf sein können.

FOTODOKUMENTATION

Die Fotodokumentation ergänzt die Portfolioarbeit, indem sie den Alltag im Kindergarten anschaulich festhält. Sie zeigt Lernprozesse, Projekte, Feste und besondere Erlebnisse und macht Entwicklung für Kinder und Eltern sichtbar.

REFLEXION

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Qualitätssicherung ist die Reflexion der pädagogischen Praxis im Team. Regelmäßige Teambesprechungen, kollegiale Fallberatungen und gemeinsame Auswertungen von Beobachtungen ermöglichen es, pädagogische Prozesse zu hinterfragen, Erfahrungen auszutauschen und neue Impulse für die Arbeit zu gewinnen. Durch diese kontinuierliche Reflexion entwickeln wir unsere Arbeit weiter und sichern eine hohe pädagogische Qualität im Sinne der Kinder.

3.5. Transitionen

Übergänge, sogenannte Transitionen, sind wichtige und sensible Phasen im Leben eines Kindes. Sie erfordern Zeit, Einfühlungsvermögen und eine achtsame Begleitung durch das pädagogische Team. Jeder Übergang – ob groß oder klein – bedeutet Veränderung, bietet aber

zugleich wertvolle Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Unser Ziel ist es, alle Transitionen behutsam, individuell und kindgerecht zu gestalten.

EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER

Der Beginn im Kindergarten/ in der Kinderkrippe ist ein bedeutender Schritt für jedes Kind und seine Familie. Die erste Trennung von den Eltern wird mit viel Verständnis, Geduld und Zuwendung begleitet. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Eltern und pädagogischem Personal bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Eingewöhnung. Jedes Kind erhält dabei die Zeit, die es braucht, um Sicherheit und Vertrauen in die neue Umgebung aufzubauen.

ÜBERGANG VON DER KINDERKRIPPE IN DEN KINDERGARTEN

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten wird sorgfältig vorbereitet und begleitet. Durch gemeinsame Aktivitäten, Besuche und den Austausch im Team wird der Übergang schrittweise gestaltet. So können sich die Kinder an neue Bezugspersonen, Räume und Abläufe gewöhnen, während vertraute Rituale und Strukturen erhalten bleiben.

ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

Der Eintritt in die Schule ist ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt. Um diesen Übergang möglichst sanft zu gestalten, arbeiten wir mit der örtlichen Volksschule zusammen. Besuche in der Schule und gezielte Angebote im letzten Kindergartenjahr unterstützen die Kinder dabei, Vorfreude, Selbstvertrauen und Neugier auf das Lernen zu entwickeln. Eltern werden in diesen Prozess aktiv eingebunden, um die Kinder bestmöglich zu begleiten.

MIKROTRANSITIONEN IM ALLTAG

Auch die kleinen Übergänge im Kindergartenalltag – das morgendliche Ankommen, der Wechsel von Freispiel zu Jause, der Gang in den Garten oder das Verabschieden – sind bedeutsam. Sie geben dem Tag Struktur und Orientierung. Durch klare Abläufe, vertraute Rituale und liebevolle Begleitung vermitteln wir den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit. So lernen sie, sich auf Veränderungen einzustellen und mit neuen Situationen selbstbewusst umzugehen.

3.6. Bildungspartnerschaft mit Eltern/ Erziehungsberechtigten

Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns die Grundlage einer gelungenen pädagogischen Arbeit. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder, daher verstehen wir sie als wertvolle Partner im Bildungs- und Betreuungsprozess.

ELTERNKONTAKT UND MITWIRKUNG

Eltern haben die Möglichkeit, im Interesse ihrer Kinder engen Kontakt mit dem pädagogischen Personal zu pflegen. Wir laden sie ein, an Veranstaltungen wie Elternabenden, Festen oder Projekten teilzunehmen und aktiv am Kindergartenleben mitzuwirken – zum Beispiel

als zusätzliche Aufsichtsperson bei Ausflügen oder besonderen Aktionen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit stärkt das Vertrauen und schafft ein unterstützendes Umfeld für die Kinder.

PFLICHTEN DER ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Die Eltern tragen dafür Sorge, dass ihr Kind den Kindergarten regelmäßig besucht, pünktlich gebracht und abgeholt wird und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Der Jahresbeitrag ist in zehn Teilbeträgen regelmäßig zu entrichten, um einen reibungslosen Ablauf des Kindergartenbetriebs zu gewährleisten.

INFORMATIONEN- UND BERATUNGSGESPRÄCHE

Schon vor dem Eintritt in den Kindergarten bieten wir Anmelde- und Informationsgespräche an, in denen Eltern die Einrichtung, die Abläufe und das pädagogische Konzept kennenlernen können. Schnupperbesuche ermöglichen es Kindern und Eltern, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen.

Während des Kindergartenjahres finden regelmäßig Tür- und Angelgespräche, Beratungsgespräche und Entwicklungsgespräche statt, in denen Anliegen, Beobachtungen und Entwicklungsfortschritte besprochen werden. Bei Bedarf werden auch andere Fachpersonen wie Sonderkindergartenpädagoginnen oder Therapeutinnen einbezogen.

INFORMATION UND AUSTAUSCH

Elternbriefe, Informationsbroschüren und eine Elternzeitschrift halten die Familien über aktuelle Themen, Projekte und Veranstaltungen auf dem Laufenden. Transparente Kommunikation ist uns wichtig, um Vertrauen zu fördern und Missverständnisse zu vermeiden.

EINBINDUNG IN DAS KINDERGARTENLEBEN

Wir schätzen die aktive Beteiligung der Eltern an Festen, Projekten und besonderen Aktivitäten. Durch den gemeinsamen Austausch und das Mitgestalten des Kindergartenalltags erleben Kinder, dass Erziehung und Bildung ein gemeinsamer Weg von Elternhaus und Kindergarten sind. Diese enge Kooperation schafft Sicherheit, gegenseitiges Verständnis und stärkt die Erziehungspartnerschaft nachhaltig.

3.7. Kooperation mit Experten und Expertinnen/ Netzwerken

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM KINDERGARTEN

Gesundheitsförderung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder sollen frühzeitig ein Bewusstsein für Körperpflege, gesunde Ernährung und Sicherheit im Alltag entwickeln. Durch spielerische und erlebnisorientierte Angebote werden diese Themen kindgerecht vermittelt und fest im Kindergartenalltag verankert.

ZAHNGESUNDHEIT

Dreimal im Jahr besuchen uns Zahnhygieneerzieherinnen, die die Kinder über Themen wie Zahnreinigung, Kariesvorbeugung und gesunde Jause informieren. Die lustbetonte Vermittlung dieser Inhalte mit Liedern, Reimen, Geschichten, Handpuppen und spannenden Materialien (z. B. Riesenzahnbürste, großes Gebiss, Bilder gesunder und ungesunder Lebensmittel) begeistert die Kinder und regt sie zur aktiven Teilnahme an. Selbst die Jüngsten behalten viele Inhalte spielerisch im Gedächtnis. Jedes Kind erhält eine eigene Zahnbürste und einen Zahnputzbecher und hat täglich nach der Jause die Möglichkeit, sich im Waschraum die Zähne zu putzen.

LOGOPÄDISCHE REIHENUNTERSUCHUNG

Einmal jährlich findet eine logopädische Reihenuntersuchung statt. Dabei werden Sprache, Aussprache und Mundmotorik überprüft. Eltern erhalten bei Bedarf eine Rückmeldung sowie Empfehlungen für weitere Schritte. Ziel ist es, Sprachauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und gezielt zu unterstützen.

ÖAMTC STRAßEN-1X1

Im Rahmen des Verkehrserziehungsprogramms des ÖAMTC lernen die Kinder das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Durch praktische Übungen, Rollenspiele und anschauliches Material wird den Kindern vermittelt, wie sie sich sicher im Straßenverkehr bewegen können – sei es als Fußgänger, Radfahrer oder Mitfahrer im Auto.

GESUNDHEITSKASPERL DES LANDES STEIERMARK

Der Besuch des Gesundheitskasperls ist jedes Jahr ein besonderes Highlight. Mit viel Humor und kindgerechter Sprache werden Themen wie gesunde Ernährung, Bewegung, Körperpflege und Sicherheit vermittelt. Die Kinder werden aktiv in das Geschehen einbezogen und lernen spielerisch, Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen.